

Angst vor Krankheiten

Datenbasis:	3.086 Befragte *)
Erhebungszeitraum:	31. Oktober bis 19. November 2013
statistische Fehlertoleranz:	+/- 2,5 Prozentpunkte
Auftraggeber:	DAK-Gesundheit

Die meisten Befragten (88 %) schätzen ihren Gesundheitszustand gegenwärtig als gut (52 %) oder sogar sehr gut (36 %) ein.

Lediglich 11 Prozent sind mit ihrem derzeitigen Gesundheitszustand weniger zufrieden und beschreiben ihn als eher (9 %) oder sehr schlecht (2 %).

Unterschiede zeigen sich hier vor allem bei Aufschlüsselung nach dem Alter.

*) 100 Befragte aus dem Saarland, 103 Befragte aus Bremen, jeweils 200 Befragte aus Hamburg und Thüringen, jeweils 201 Befragte aus NRW, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen, 202 Befragte aus Rheinland-Pfalz, jeweils 203 Befragte aus Hessen und Bayern, 205 Befragte aus Baden-Württemberg, 206 Befragte aus Sachsen-Anhalt, 208 Befragte aus Niedersachsen, 224 Befragte aus Schleswig-Holstein und 228 Befragte aus Brandenburg

▪ **Einschätzung des gegenwärtigen Gesundheitszustandes**

Es würden ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand einschätzen als

	sehr gut %	eher gut %	eher schlecht %	sehr schlecht *) %
insgesamt 2010	29	56	11	2
2011	32	56	10	2
2012	32	56	9	2
2013	36	52	9	2
Männer	38	52	8	1
Frauen	35	52	10	2
14- bis 29-Jährige	59	37	3	1
30- bis 44-Jährige	42	50	7	0
45- bis 59-Jährige	31	55	10	2
60 Jahre und älter	22	60	14	3
Hauptschule	21	56	19	4
Mittlerer Abschluss	31	57	10	2
Abitur, Studium	43	49	7	1
Schleswig-Holstein	31	53	11	5
Hamburg	42	45	10	2
Niedersachsen	39	49	9	2
Bremen	21	58	18	3
NRW	46	44	8	1
Hessen	29	57	11	2
Rheinland-Pfalz	34	57	6	2
Baden-Württemberg	36	55	7	2
Bayern	38	52	9	1
Saarland	39	43	15	3
Berlin	25	62	10	1
Brandenburg	27	53	17	2
Mecklenburg-Vorpommern	30	53	14	3
Sachsen	29	57	12	1
Sachsen-Anhalt	19	63	10	5
Thüringen	29	54	13	4

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Wie in den vergangenen Jahren fürchten sich die Befragten am häufigsten vor Krebs (67 %). Mit einigem Abstand folgt dann die Angst vor Alzheimer oder Demenz (51 %), vor einem Schlaganfall (47 %) oder vor einem schweren Unfall (45 %). Einen Herzinfarkt zu erleiden, macht 39 Prozent der Befragten Angst.

Ältere haben seltener als Jüngere vor einem schweren Unfall oder Krebs Angst, äußern aber etwas häufiger die Sorge, einen Schlaganfall zu erleiden, an Demenz zu erkranken oder einen Herzinfarkt zu bekommen.

▪ Die am meisten gefürchteten Krankheiten I

		In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst				
		Krebs	Unfall mit schweren Verletzungen	Schlaganfall	Alzheimer/ Demenz	Herz- *) infarkt
		%	%	%	%	%
insgesamt	2010	73	53	52	50	45
	2011	73	57	54	54	45
	2012	68	49	46	48	41
	2013	67	45	47	51	39
Männer		64	41	45	47	39
Frauen		70	49	50	54	39
14- bis 29-Jährige		69	50	40	42	36
30- bis 44-Jährige		73	47	46	43	35
45- bis 59-Jährige		72	48	51	55	44
60 Jahre und älter		57	38	50	58	41
Schleswig-Holstein		66	46	45	57	40
Hamburg		64	40	42	52	37
Niedersachsen		70	53	53	58	42
Bremen		72	48	44	53	38
NRW		64	39	46	47	37
Hessen		66	50	47	48	37
Rheinland-Pfalz		67	44	49	54	39
Baden-Württemberg		68	41	40	44	35
Bayern		70	49	47	54	40
Saarland		67	48	57	57	39
Berlin		64	42	53	52	40
Brandenburg		73	51	55	57	49
Mecklenburg-Vorpommern		66	42	47	44	34
Sachsen		66	49	48	50	43
Sachsen-Anhalt		66	47	53	53	50
Thüringen		65	46	47	52	42

*) Prozentsumme größer als 100, da Mehrfachnennungen möglich

Vor einem Bandscheibenvorfall oder schweren Rückenerkrankungen fürchten sich 28 Prozent der Befragten. 26 Prozent haben Angst vor psychischen Erkrankungen wie z.B. Depressionen oder Burnout. Vor schweren Lungenerkrankungen fürchten sich 21 Prozent. Jeweils 16 Prozent haben Angst, Diabetes oder eine Geschlechtskrankheit wie z.B. Aids zu bekommen.

Unter 30-Jährige fürchten sich tendenziell häufiger vor psychischen Erkrankungen und vor Geschlechtskrankheiten als ältere Befragte.

■ Die am meisten gefürchteten Krankheiten II

In Bezug auf sich selbst haben vor folgenden Krankheiten am meisten Angst

		Bandscheiben- vorfall	Psychische Erkrankung	Schwere Lungen- erkrankung	Diabetes	Geschlechts- krankheit *)
		%	%	%	%	%
insgesamt	2010	36	30	26	20	14
	2011	38	36	27	20	19
	2012	30	28	22	16	14
	2013	28	26	21	16	16
Männer		29	23	21	18	15
Frauen		28	29	21	15	17
14- bis 29-Jährige		30	34	25	21	33
30- bis 44-Jährige		31	28	18	13	16
45- bis 59-Jährige		27	27	24	17	13
60 Jahre und älter		26	19	20	16	9
Schleswig-Holstein		31	27	18	14	13
Hamburg		30	25	21	18	18
Niedersachsen		32	29	29	21	20
Bremen		38	25	23	19	15
NRW		22	24	17	13	16
Hessen		29	22	26	18	19
Rheinland-Pfalz		31	30	25	19	14
Baden-Württemberg		30	24	20	15	11
Bayern		27	29	20	20	21
Saarland		28	38	23	10	7
Berlin		30	29	25	17	19
Brandenburg		30	36	26	14	19
Mecklenburg-Vorpommern		31	19	21	11	12
Sachsen		31	19	18	16	10
Sachsen-Anhalt		36	24	20	20	13
Thüringen		21	28	22	14	11

*) Prozentsumme größer als 100, da Mehrfachnennungen möglich

Von denjenigen Befragten, die sich Sorgen machen an Krebs zu erkranken, begründen dies 75 Prozent damit, dass Krebs jeden treffen kann. 69 Prozent fürchten sich vor einer Krebserkrankung aufgrund des oft schweren Verlaufs der Erkrankung. 63 Prozent sorgen sich wegen Krankheitsfällen in der Familie oder im Freundeskreis.

Sorgen aufgrund von Berichten in den Medien sind weniger verbreitet (23 %). Der Anteil derjenigen, die sich wegen der Diskussion um Atomkraft und möglicher Reaktorunfälle Sorgen machen, an Krebs zu erkranken, liegt bei 17 Prozent.

▪ **Angst vor einer Krebs-Erkrankung *)**

Es machen sich Sorgen an Krebs zu erkranken

	weil Krebs jeden treffen kann	aufgrund des oft schweren Verlaufs von Krebserkrankungen	wegen Krankheitsfällen in der Familie oder im Freundeskreis	aufgrund von Berichten in den Medien	wegen der Diskussion um Atomkraft und möglicher Reaktorunfälle **)
	%	%	%	%	%
insgesamt 2011	83	73	63	27	24
2012	77	69	62	25	14
2013	75	69	63	23	17
Männer	76	69	58	22	14
Frauen	75	69	67	24	20
14- bis 29-Jährige	76	68	60	28	22
30- bis 44-Jährige	72	71	72	23	11
45- bis 59-Jährige	76	69	64	21	17
60 Jahre und älter	78	67	55	21	20
Schleswig-Holstein	79	72	65	29	22
Hamburg	70	71	63	21	13
Niedersachsen	76	68	64	19	15
Bremen	79	69	57	25	18
NRW	77	69	69	21	19
Hessen	80	73	63	32	20
Rheinland-Pfalz	74	69	58	17	10
Baden-Württemberg	73	68	60	24	15
Bayern	76	69	65	22	20
Saarland	68	70	60	25	26
Berlin	79	70	59	23	17
Brandenburg	77	69	55	23	11
Mecklenburg-Vorpommern	61	64	63	24	14
Sachsen	73	63	55	18	11
Sachsen-Anhalt	78	67	55	20	16
Thüringen	74	68	50	38	17

*) Basis: Befragte, die Angst haben, an Krebs zu erkranken

**) Prozentsumme größer als 100, da Mehrfachnennungen möglich

Um Krankheiten vorzubeugen, treibt eine große Mehrheit der Befragten regelmäßig Sport (79 %), trinkt nur wenig Alkohol (75 %) und achtet auf eine gesunde Ernährung (73 %).

In etwa zwei Drittel rauchen nicht (69 %) oder lesen und suchen geistige Herausforderungen (68 %).

▪ **Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen I**

		Um Krankheiten vorzubeugen				
		treiben regel- mäßig Sport	trinken nur wenig Alkohol	achten auf ge- sunde Ernährung	suchen geistige Herausforderungen	rauchen *) nicht
		%	%	%	%	%
insgesamt	2010	80	78	77	73	68
	2011	81	80	78	72	67
	2012	78	75	74	66	67
	2013	79	75	73	68	69
Männer		78	69	65	66	67
Frauen		79	80	80	70	71
14- bis 29-Jährige		84	67	67	60	66
30- bis 44-Jährige		74	76	70	65	67
45- bis 59-Jährige		78	78	73	69	67
60 Jahre und älter		79	77	78	75	74
Schleswig-Holstein		80	76	79	65	67
Hamburg		78	66	69	63	61
Niedersachsen		84	74	73	67	71
Bremen		74	84	76	68	71
NRW		77	76	70	70	68
Hessen		78	71	70	68	67
Rheinland-Pfalz		81	77	76	67	66
Baden-Württemberg		82	80	76	69	66
Bayern		78	73	75	68	75
Saarland		82	73	81	74	75
Berlin		73	72	70	66	66
Brandenburg		77	71	63	61	56
Mecklenburg-Vorpommern		69	79	66	73	71
Sachsen		79	75	78	67	78
Sachsen-Anhalt		70	76	67	69	64
Thüringen		80	73	71	65	72

*) Prozentsumme größer als 100, da Mehrfachnennungen möglich

58 Prozent geben an, zur Krebs-Vorsorgeuntersuchung zu gehen. 43 Prozent nutzen den Gesundheits-Check gegen Herz-Kreislauferkrankungen und 31 Prozent machen Entspannungsübungen gegen Stress.

Lediglich 2 Prozent der Befragten geben an, nichts Besonderes zu machen, um Krankheiten vorzubeugen.

Frauen geben jeweils häufiger an, die verschiedenen Maßnahmen als Vorbeugung gegenüber Krankheiten zu ergreifen als Männer. Unter 30-Jährige ergreifen die genannten Maßnahmen - bis auf Sport - seltener als die älteren Befragten.

▪ Maßnahmen, um Krankheiten vorzubeugen II

		Um Krankheiten vorzubeugen			
		gehen zur Krebs- Vorsorgeunter- suchung	nutzen den Gesundheits- Check gegen Herz- Kreislaufkrankungen	machen Ent- spannungs- übungen	machen nichts *) besonderes
		%	%	%	%
insgesamt	2010	60	44	32	1
	2011	60	45	34	1
	2012	58	44	29	1
	2013	58	43	31	2
Männer		46	42	26	2
Frauen		69	45	35	1
14- bis 29-Jährige		29	18	19	3
30- bis 44-Jährige		54	32	28	2
45- bis 59-Jährige		73	59	38	2
60 Jahre und älter		67	56	34	1
Schleswig-Holstein		54	37	26	2
Hamburg		53	35	25	4
Niedersachsen		61	46	35	1
Bremen		65	47	33	0
NRW		60	48	32	2
Hessen		59	36	34	2
Rheinland-Pfalz		57	42	35	2
Baden-Württemberg		56	40	27	1
Bayern		58	43	31	3
Saarland		62	46	30	1
Berlin		47	37	27	3
Brandenburg		62	41	30	2
Mecklenburg-Vorpommern		50	42	25	3
Sachsen		62	49	29	2
Sachsen-Anhalt		58	50	30	3
Thüringen		64	49	28	1

*) Prozentsumme größer als 100, da Mehrfachnennungen möglich

20. November 2013
q3687/29132 Mü